



März/April

2009

KIRCHENMUSIK



Zeitschrift des Verbandes
evangelischer Kirchenmusekerinnen
und Kirchenmusiker in Deutschland

FORUM

Gebhard Fürst:
Breite und Exzellenz –
Katholische Kirchenmusik zwischen
theologischem Anspruch, liturgischer
Praxis und künstlerischen Ambitionen 4

Thomas Ulrich:
Kriterien geistlicher Musik 12

Heinz Wunderlich 90 27

Volker Ochs 80 29

Rolf Lammert † 31

*Eckardt Hoffmann (Bearbeiter und Herausgeber), Ernst Christoph Homburg: **An Liebe nicht sparen. Liebes- und Glaubenslieder aus dem 17. Jahrhundert.** ISBN 987-3-00-024320-2 Zweite Auflage, 123 S. (Zu beziehen mit der Bitte um eine Spende für die Kirche in Mihla über das Ev.-Luth. Pfarramt, Hinter der Kirche 1, 99826 Mihla).*

In einem ansprechenden reich bebilderten Büchlein stellt der Herausgeber das Werk von E.C. Homburg (1607-1681) vor. Beide, Herausgeber und Protagonist, wurden im Pfarrhaus Mihla bei Eisenach geboren. Schon als Student in Wittenberg beschäftigte sich Homburg mit der Dichtkunst. 1638 erschienen weltliche Gedichte unter dem Titel „Schimff- und Ernsthaffte Clio“ (Clio: Muse der Wissenschaften und Juristen). Behutsam hat Eckardt Hoffmann diese Werke in ein verständliches Deutsch übertragen, weil uns die klassisch-mythologischen Anspielungen heute nicht mehr geläufig sind.

Seit 1642 lebte Homburg als Gerichtsschreiber und Jurist in Naumburg/Saale. Nach einer schweren Krankheit suchte er Trost in der geistlichen Lyrik. In älteren Gesangbüchern finden sich etliche seiner Lieder, wie „Jesus, unser Trost und Leben“ (Bach-Schemelli), „O wundergroßer Siegesheld“ oder „Kommst du, kommst du, Licht der Heiden“.

Im EG steht einzig das Passionslied „Jesu, meines Lebens Leben“.

Neuerscheinungen

So sollten hymnologisch Interessierte und Literatur- und Heimatforscher sich unbedingt dieses Buch bestellen, in dem die Kirchenlieder auch mit Melodien angeboten werden. Ein Nachweis über Vertonungen und Bearbeitungen Homburgscher Lieder von Buxtehude bis Pepping gibt Anregungen zum Musizieren und zeigt die Popularität des Dichters durch die Jahrhunderte an.

Uthmar Scheidig